

# DIE ANDERE

1. Juni 1994  
18. Ausgabe  
kostenlos

- Informationsblatt für Leegebruch

ehrlich, kritisch, offen, provokativ

Hinweise, Kommentare, Meinungen



Wieder einmal stellen sich Parteien und Organisationen dem Votum der Wähler. Wir haben nun erneut die Möglichkeit, zukünftige Politik zu beeinflussen. Doch am 12. Juni dürfen die ostdeutschen Wahlberechtigten zum ersten Mal ein Parlament wählen, das weit weg zu regieren scheint: Das Europäische Parlament. Daß dieses Parlament (und mehr noch die anderen wichtigen Entscheidungsträger in der EG) aber mehr und mehr Einfluß auf

alltägliche Dinge des Lebens nimmt, sollen einige Beispiele beweisen. Ich will zeigen, wie wichtig der Gang zur Wahlurne auch diesmal ist.

Nur wenig konnte der Bürger über die Arbeit dieses Gremiums in den Medien hören, sehen und lesen. Was ist eigentlich das Europäische Parlament (EP)? Welche Stellung nimmt es innerhalb der Europäischen Gemeinschaften ein? Und schließlich: Wie wird denn am 12. Juni nun

konkret abzustimmen sein?

All diese Fragen sollen in dieser Ausgabe etwas beleuchtet werden. Schließlich, bei allem Für und Wider zu 'Europa', soll die Aufforderung ergehen, am Wahlsonntag auch wirklich seine Stimme abzugeben und sich für die eine oder andere Partei zu entscheiden. Die Europawahl gilt übrigens als wichtiges Stimmungsbarometer vor der Bundestagswahl im Oktober.

*Mehr dazu auf Seite 2*

## Weitere Themen in dieser Ausgabe:

Neues Kino in Leegebruch

Seite 3

Straßenläufer

Seite 6

Vom Vorwerk zur Großsiedlung

Seite 7 und 8

# Zum ersten Mal: Europa-Wahl in Leegebruch

Europa ist weit weg, sollte man meinen. Doch ist das wirklich so?

Seit langem schon wird für uns geltendes Recht nicht nur allein auf innerstaatlicher Ebene gesetzt. Neben völkerrechtlichen Verträgen, die z.T. auch deutsches Recht beeinflussen, sind es in immer zunehmenden Maße die Rechtsakte (das sind die "Gesetze" der EG) und Verordnungen der Europäischen Gemeinschaft, die unser tägliches Leben, unsere Landwirtschaft und unsere Industrie beeinflussen. Denken wir nur an die aktuellen Vorgänge um das EKO Eisenhüttenstadt oder das "Bauernsterben" und Agrarsubventionen ("Milchseen" und "Butterberge" sind geläufige Schlagworte), werden schon wichtige Politikfelder der EG deutlich. In beiden Fällen geht es u.a. darum, den Preis der Landwirtschafts- und Industrieprodukte innerhalb der EG auf ein Mindestmaß zu halten, so daß einerseits die Gesamtversorgung, andererseits das Überleben der Produzenten gewährleistet ist. Dieses Ziel wird durch Subventionen und staatlichen Aufkauf der überschüssigen Produkte verfolgt. Das die ganze Sache nun aber doch nicht so einfach ist und viele Probleme mitsichbringt, dürfte allgemein bekannt sein.

Haben Sie sich schon einmal gefragt, was dieses "e" auf vielen Verpackungen (z.B. Tetrapack) zu bedeuten hat? Wenn Sie jetzt an Euronorm denken liegen sie mit Sicherheit schon richtig.

Viele scheinbar banale Dinge sind durch Verordnung der EG normiert und standardisiert: Sicherheitsbestimmungen für Kinderspielzeug und anderen Geräten, Größe und Umfang von Obst und Gemüse, von Lebensmitteln überhaupt. Ein bekanntes Beispiel für die überstaatliche Vereinheitlichung ist die Abgasnorm für Kleinwagen.

Viele "Europaeinflüsse" sind uns gar nicht so bewußt, ja sie sind schon so selbstverständlich, daß sie gar nicht mehr wahrgenommen werden. Dabei müssen die EG-Regelungen nicht immer für den einzelnen zum Positiven sein und schon gar nicht dem gesunden Menschenverstand entsprechen: Warum gibt es z.B.

Normgrößen für Äpfel, Kartoffeln und Eier und warum werden zu kleine oder zu große Feldfrüchte oft nicht verkauft sondern verfüttert oder gar vernichtet?

Nun stellt sich die Frage, wer solche mehr oder weniger sinnigen Entscheidungen fällt. Welches Gremium macht eigentlich die "Politik der Gemeinschaft", wie es immer so schön heißt?

Nun, es gibt vier wichtige Gremien (natürlich gibt es noch mehr: Gerichtshof, Ausschüsse etc.), auf die hier kurz eingegangen werden soll. Der Europäische Rat stellt das höchste politische Organ dar. Jährlich mindestens zweimal kommen die zwölf Regierungschefs der EG-Staaten zusammen, um allgemeine Richtlinien der

Sachgebiete zu verwalten. Hier wird der EG-Haushalt vorbereitet und verwaltet, werden die EG-Fonds verwaltet, werden EG-Verordnungen erlassen, EG-Rechtsakte vorbereitet und eingebracht. Es ist die Arbeit der Kommission, die wir so konkret in unserem Bereich erleben. Der angebliche bürokratische Apparat der EG ist der Kommission unterstellt. Dabei arbeiten weit mehr Menschen in der Münchener Stadtverwaltung (1985: 34000) als in der Verwaltung der Kommission (1985: 18000)!

Last but not least soll das Europäische Parlament (EP) Erwähnung finden. Es wurde 1979 zum ersten Mal vom "EG-Volk" direkt gewählt, vorher entsandten die Nationalparlamente die Abgeordneten. Die Aufgaben des EP erstrecken sich auf Kontrollbefugnisse (gegenüber der Kommission), Haushaltsrechte und Beratungsrechte. In letzter Zeit bekam das EP verstärkt auch die Möglichkeit der Beteiligung an der Gesetzgebung der Gemeinschaft zugebilligt. Eine Gesetzgebungskompetenz, wie z.B. der Bundes- oder Landtag hat das EP aber bislang nicht. Hier setzt auch die größte Kritik an: Ein Parlament ohne Macht?

Wichtige Entscheidungen werden also noch immer nicht von den demokratisch direkt legitimierten Parlamentariern gefällt. Trotzdem oder gerade deshalb sollte der EG-Bürger nicht auf sein Mitwirkungsrecht verzichten. Um die zukünftige Politik, die zukünftigen Entscheidungen der EG zu beeinflussen, um so sinnige Regelungen wie Hühnerregeln in Zukunft zu entschärfen, muß nicht zuletzt die Autorität des EP verstärkt werden. Mit einem eindeutigen Votum der Wählerschaft, kann das Parlament bedeutend energischer den Bürokraten und Kommissaren entgegenreten.

Nicht zuletzt, das ist bei allen Wahlen so, nützt eine niedrige Wahlbeteiligung gerade den kleinen, oft extremistischen Parteien beim Sprung ins Parlament. Viele von ihnen wollen dies sicherlich verhindern.

gs

- Anzeige -

+ Haus + Keller + Baubetreuung +

Grundstückvermittlung



**RÖWO-LUX-HAUS**

Finanzierungsvermittlung

Gebietsleitung: Dorfau 1, 16767 Leegebruch,  
Tel.: (033052)51478, Beratung Sa/So 10-16 Uhr,  
wochentags nach Vereinbarung

EG-Politik zu beraten und zu beschließen. Die eigentlichen großen Entscheidungen werden jedoch im Ministerrat getroffen. Je nach anstehendes Thema kommen die jeweiligen Fachminister der Staaten zusammen und stellen wichtige politische Weichen in ihrem Fachgebiet.

Gewissermaßen als Vorstufe einer Europäischen Regierung will die Kommission verstanden werden. Von den einzelnen EG-Staaten werden regelmäßig Vertreter in dieses Gremium gesandt, die wiederum dann für eine bestimmte Zeit unabhängig und selbständig ein oder mehrere

## Wie wird gewählt?

Wie zu jeder anstehenden Wahl wollen wir nun das Wahltechnische etwas näher beleuchten. Naturgemäß erhöht sich die Zahl der ungültigen Stimmen, wenn der Wahlmodus komplizierter wird. Doch die Europa-Wahl dürfte in dieser Hinsicht kaum Probleme bereiten. Jeder Wähler hat nur eine Stimme zu vergeben, die er einer Partei nach seiner Wahl zu geben

hat. Es ist eine reine Verhältniswahl, d.h. entsprechend der erzielten Stimmzahlen, entsenden die Parteien ihre Vertreter. Deutschland darf insgesamt 99 Abgeordnete stellen. Das EP hat ab dieser Wahl 567 Abgeordnete. Diese 99 Abgeordnete rekrutieren sich aus den deutschen wahlkämpfenden Parteien entsprechend ihrer Wahlerfolge. Schon in

den 70er Jahren bildeten sich länderübergreifend politische Fraktionen. So gibt es z.B. einen "Bund der Sozialdemokratischen Parteien in der EG" (SPE) sowie die "Europäische Volkspartei" (EVP-CD), das christlich-demokratische Gegenstück dazu. In den jeweiligen Fraktionen sind die Parteien der EG-Staaten entsprechend ihrer politischen Richtung organisiert.

gs

# Nach langer Zeit heißt es in Leegebruch wieder:

**Nach mehrjähriger Pause gibt es endlich wieder Kino in Leegebruch. Wie kam es dazu?**

Bereits in seiner März-sitzung befaßte sich der Ausschuß für Kultur, Bildung, Soziales und Sport (kurz: Kulturausschuß) mit zwei Aufführungsangeboten. Gäste des Ausschusses waren damals Helmut Papst, Leiter der Volkshochschule Oranienburg und Volkmar Müller vom Kirchenkreis Gransee.

## Studiokino

Beide wollen in Zusammenarbeit ein Studiokino im Landkreis Oberhavel betreiben und dachten dabei auch an den Ort Leegebruch als einen möglichen Spielort. Ihr Angebot würde sich mehr auf die nicht ganz so publikumsträchtigen Filme konzentrieren, die auch nicht vor einem so großen Zuschauerkreis vorgeführt werden. Die aktuellen Publikumsreißer und teuren Hollywood-Streifen gehören nicht zum Repertoire. Das macht ja eben ein Studiokino aus, daß eben die etwas un-

auch Parteien oder die Seniorenklubs den Filmvorführer ins Haus holen und in ihrem Rahmen einen exklusiven Film-nachmittag oder -abend erleben. Man brauche sich da nur an die Volkshochschule wenden, die dann weiter vermittelt, sagten Müller und Papst gegenüber unserer Zeitung.

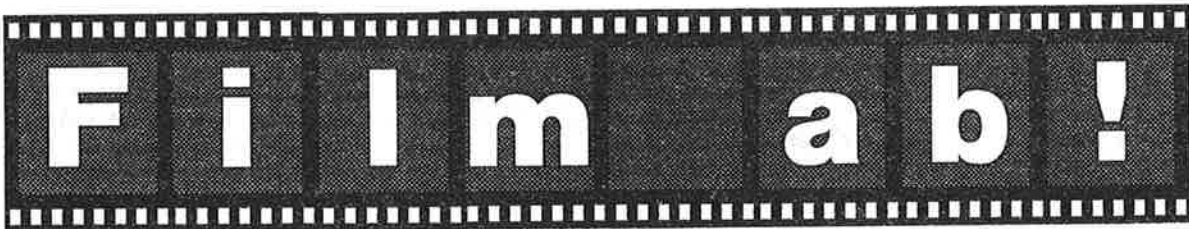
Leider war nach dem Lokaltermin im Volkshaus nichts mehr von den Studiokinomachern zu hören. Es bleibt aber zu hoffen, daß es doch noch eine Möglichkeit gibt, etwaige Probleme wie z.B. Raumnot, Finanzen, zu lösen. Ein Studiokino in Leegebruch wäre sicherlich eine Bereicherung.

## Das zweite Angebot

Helmut Papst und Volkmar Müller hörten sich auch das zweite zur Kulturausschußsitzung vorliegende Angebot an. Ein Vertreter des Veranstalters: "Projekt

auch ein Vertrag zwischen der Gemeinde und dem Veranstalter des "Projekt Mobiles Kino Brandenburg" Uli Halm zustande, zum gegenseitigen Nutzen (vorausgesetzt die Leegebrucher machen mit). Die Gemeinde erhält für den Veranstaltungstag eine "Entschädigung" für die Aufwendungen und Kosten von 100 DM. Schließlich müssen Reinigung, Bestuhlung und Betriebskosten irgendwie getragen werden.

So finden nun am Sonntag, dem 12. Juni, also dem Wahlsonntag, nach mehrjähriger Pause wieder Kinovorführungen im Leegebrucher Volkshaus statt. Gleich drei Vorstellungen, drei Filme sollen gezeigt werden und das zu Preisen, die doch recht verträglich zu sein scheinen, auf alle Fälle liegen sie deutlich unter den Eintrittsforderungen der großen Berliner und Potsdamer Kinohäuser:



bekannteren und anspruchsvollen Filme gezeigt werden, die trotzdem nicht schlechter sind, erläuterten die Gäste ihr Anliegen. Studiokino sei mehr für einen kleineren Zuschauerkreis, so etwa 50 Personen oder auch weniger. Dafür ist der Volkshaussaal dann doch zu groß, waren sich die Anwesenden auf der Ausschußsitzung einig, trotz Raumteiler. Man wolle sich den Saal und auch die vorhandene Technik dennoch einmal anschauen und vereinbarte einen Lokaltermin. Der Filmvorführer Volkmar Müller würde jedoch in jedem Fall seine eigene, etwas kleinere Technik mitbringen.

Profit wollen die Veranstalter aus diesem Vorhaben nicht erzielen. Dennoch, für Leihgebühren, Anfahrtsweg etc. entstände für die Gemeinde ein Unkostenbeitrag von ca. 100 DM pro Aufführungstag. An einem Tag wären eine Nachmittagsveranstaltung für Kinder und eine Abendveranstaltung denkbar, erläuterten Helmut Papst und Volkmar Müller. Ganz in ihrem Sinne sind auch Vorführungen speziell für einen bestimmten Personenkreis und von vorher verabredeten Filmen. So können Kindertagesstätten, Vereine,

Mobiles Kino Brandenburg" stand den Ausschußmitgliedern und Gästen aber nicht zur Beantwortung noch offener Fragen zur Verfügung, so daß Sozialamtsleiterin Ursula Scholz nur das übermitteln konnte, was sie bis dato vom Angebot und vom Veranstalter wußte. Sämtliche Anwesende waren sich einig, daß dieses Angebot unbedingt weiter verfolgt werden sollte und weitere Kontakte mit dem Veranstalter erfolgen müßten.

Auch die Vertreter vom Studiokinoprojekt teilten diese Auffassung, sahen sie das zweite Kinoangebot doch nicht als Konkurrenz, da diese eher die aktuellen Kinostreifen zeigen, eben die "Hollywood-Reißer". Das "Mobile Kino" bietet einen monatlichen Aufführungstag in Leegebruch an, an welchem dann drei Vorstellungen stattfinden könnten. Die gezeigten Filme laufen vorher in Berlin und in den anderen kommerziellen Lichtspielhäusern.

## Vertrag

Seit dieser März-sitzung des Kulturausschusses sind nun einige Wochen vergangen. Vor wenigen Tagen kam nun

## Das Kinoprogramm

Um 15.00 Uhr zeigt der Film "Free Willy" die Freundschaft zwischen einem Jungen und einem Raubwal. Angekündigt wurde ein Eintritt von 4,- DM.

17.00 Uhr läuft dann die Komödie und Parodie auf die Olympischen Spiele "Cool Runnings". Um dabei zu sein, wenn die jamaikanische Mannschaft versucht, den Titel bei den Winterspielen zu holen, sollte man 5,- DM bereithalten.

Schließlich wird um 20.00 Uhr der US-Thriller "Die Akte" gezeigt, in dem es um die Aufklärung der Ermordung zweier amerikanischer Bundesrichter durch eine Jura-Studentin (gespielt von Julia Roberts) geht. Hier verlangt der Vorführer 6,- DM für den Einlaß.

Auch an weitere Veranstaltungen des "Mobilen Kinos" ist schon gedacht. Der Termin 12. Juli war aus der Gemeindeverwaltung zu hören.

Bleibt zu hoffen, daß der Versuch der Wiederaufnahme eines regelmäßigen Kinobetriebes in unserem Ort, auch von der Bevölkerung unterstützt wird.

# Trocken-Schwimmen

**Aufmerksame Anwohner vermuteten Umweltskandal.**

Das Gerücht von einem "Fisch"-Skandal geht in Leegebruch um: Hunderte von Fischen verendeten am Pfingstwochenende kläglich in einem von heute auf morgen trockengelegten Meliorationsgraben südlich des Ortes, ist zu hören. Im Ordnungsamt der Gemeinde wußte man zunächst auch nichts davon, wohl aber in der unteren Naturschutzbehörde.

"Das Ganze hängt mit der Verlegung der Erdgasleitung Bernau-Salzwedel zusammen", erklärte Fritz Lehmann, Chef der Behörde. Dazu hätte eine Spundwand gesetzt werden müssen, habe man ihm erläutert, weshalb ein etwa 35 Meter langes Grabenteilstück kurzzeitig trockengelegt werden mußte. Federführend für die gesamten Bauarbeiten, von denen immerhin vier Kreise im Land Brandenburg betroffen sind, ist im übrigen das Potsdamer Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Raumordnung, und dort wurde in einem sogenannten "Landschaftspflegerischen Begleitplan" festgelegt, welche Schutzmaßnahmen

bei den Bauarbeiten zu beachten sind, sagte Lehmann weiter. Der "ökologische Bauleiter" der ausführenden Tiefbaufirma muß wöchentlich einen schriftlichen Bericht über die Bautätigkeit in der Unteren Naturschutzbehörde vorlegen, der dort gegengezeichnet wird. Dabei werde sehr genau darauf geachtet, daß alle Auflagen eingehalten würden.

"Das Einzige, was wir in diesem konkreten Fall bemängeln müssen, ist der Zeitpunkt der Trockenlegung", meinte der Leiter der Behörde. Das Wasser hätte nicht gerade am Freitag vor Pfingsten abgepumpt werden müssen, wo doch wirklich jeder vorhersehen konnte, daß sich an den darauffolgenden Tagen auf der Baustelle nichts rühren wird.

Alle Fische, die in dem trockengelegten Graben schwammen, mußten aber nicht "dran glauben", versicherte Fritz Lehmann; die ganz großen hatten die Bauarbeiter vorher in einen anderen Graben versetzt.

## kurz & knapp

### BRUNNENFEST IN LENGERICH

Am 18./19. Juni findet in unserer Partnerstadt wieder das alljährliche Brunnenfest statt. Die Gemeindeverwaltung bittet Interessenten, sich bis zum 1.6. im Rathaus zu melden, wenn über die Verwaltung ein Hotelzimmer (das natürlich selbst zu tragen ist) besorgt werden soll.

### DENKMAL: DORFKAPELLE

Mit einem Schreiben vom 3. Mai wurde der Gemeinde mitgeteilt, daß die Kapelle im Alten Dorf in die Kreisdenkmaliste aufgenommen ist. Zwei Tage später traf allerdings auch ein Schreiben vom Kultusministerium ein, in dem die Anträge auf Fördermittel nicht bestätigt wurden. Eine Sanierung der Kapelle, sie würde insgesamt ca. 124.000 DM Kosten (wir berichteten bereits in Ausgabe 16), kommt so mit in nächster Zeit nicht in Frage.

### SPERRMÜLLAKTION

Vom 30. Mai bis zum 3. Juni führt der Landkreis eine weitere Sperrmüllaktion in Leegebruch durch. Elf Stell- bzw. Sammelflächen werden zeitlich verschieben beräumt. Anders als bei der letzten Aktion, wird der Müll nur von den zentralen Punkten abgeholt. Eine Beräumung vor allen Grundstücken ist aus technischen Gründen nicht möglich. Im Nachgang soll auch eine Sondermüllberäumung stattfinden. Näheres finden die Bewohner auf diversen Aushängen der Gemeindeverwaltung.

rg  
- Anzeigen -

☎ 033052/50478

# Maklerbüro

■ Immobilien, Grundstücke  
■ Kapitalanlagen/Investmentfonds  
■ Baukredite/Bausparen  
■ Versicherungen aller Art

Dipl.-Ing.  
Gisela Schlegel & Partner  
An der Muhre 69  
16767 Leegebruch

• fair • fachgerecht • familienfreundlich

Bärenklauer Weg 25  
16767 Leegebruch  
☎ 033052 / 50135  
Fax: 033052 / 50136

FLIESEN  
**Scholz**

Mitgliedsbetrieb  
Innung der Platten-, Fliesen- & Mosaikleger des Landes Brandenburg

Öffnungszeiten: Mo, Mi, Fr von 9.00-17.00 Uhr  
Di, Do von 9.00-18.00 Uhr · Sa 9.00-12.00 Uhr

### INDIVIDUELLE HAUT- PFLEGE MIT MARY KAY

Mary Kay hat ein individuelles, bewährtes Programm, das speziell auf die Bedürfnisse Ihrer Haut abgestimmt ist. Keines der Basis-Hautpflegeprodukte verstopft die Poren; alle sind auf Hautreizungen und Allergien klinisch getestet. Die meisten sind 100% parfümfrei und auch für empfindliche Haut geeignet. Rufen Sie mich an und vereinbaren Sie einen Termin für eine unverbindliche Beratung.

 **MARY KAY**  
PERSÖNLICHE SCHÖNHEITSBERATUNG

Gabriele Werft 033052/50941  
Selbständige Schönheits-Consultant

# Was sonst noch so los war, in der Gemeindevertretung und den Ausschüssen...

An dieser Stelle wollen wir einen kleinen Überblick schaffen über die einige der wichtigsten Themen, mit denen sich die Abgeordneten in den letzten Wochen beschäftigt haben.

In den Zeitungen war es zu lesen: In der vierten Gemeindevertreterversammlung am 7. April hatten die 16 Gewählten darüber zu befinden, ob eine städtebauliche Planung über einen Flächennutzungsplan (FNP) oder über eine Rahmenplanung erfolgen sollte. Beide Methoden haben ihre Vor- und Nachteile. Ein gemeinsamer Nachteil wären die recht hohen Kosten, die sowohl FNP als auch Rahmenplan verursachen würden. Nach intensiver Debatte - eine gesonderte Informationsveranstaltung mit geladenen Gästen fand bereits am 24. März statt - entschied sich die Mehrheit der Abgeordneten für eine dritte Variante: Der Bauausschuß bekam den Auftrag, eine entsprechende Rahmenplanung zu fertigen, mit Unterstützung eines Fachmanns aus Oranienburg. Mittlerweile hat der Ausschuß seine Arbeit an diesem Projekt aufgenommen. Alle zwei Wochen kommen die Ausschußmitglieder zusammen um möglichst schnell voranzukommen. Ergebnisse werden jedoch noch einige Zeit auf sich warten lassen.

Einstimmig wurde ebenfalls auf der Sitzung am 7. April ein Grundstücksvergabeausschuß gebildet. Ihn gab es bereits in der alten Gemeindevertretung. Dieser Ausschuß dient letztlich der Vorbereitung der Beschlüsse zur Grundstücksvergabe, welche von der Vertretung im inoffiziellen Teil ihrer Sitzungen gefällt werden. Jede Fraktion entsendete ein Vertreter in den Ausschuß. Er berät in nichtöffentlicher Sitzung, wie es die Kommunalverfassung vorschreibt.

In der Sitzung am 5. Mai wurde abschlie-

ßend über die zwei Parkplätze im Ortszentrum beraten und beschlossen (wir berichteten in der letzten Ausgabe). Der Bauausschuß gab zuvor eine Stellungnahme zugunsten beider Parkplätze ab. Bei drei Gegenstimmen und 14 Ja-Stimmen konnte sich nach kurzer Meinungsarbeit auch der Antrag durchsetzen, die Freifläche vor dem Volkshaus in einen Parkplatz zu verwandeln. Zuvor wurde einstimmig beschlossen, den jetzigen Parkplatz an der Straße der Jungen Pioniere entsprechend herrichten zu lassen. Im Zuge des Parkflächenbaus sollen auch Rad- und Fußweg entlang der Straße der Jungen Pioniere und vor dem Volkshaus, sowie weitere Wegebefestigungen erfolgen.

Auf der gleichen Sitzung wurde der Bebauungsplanentwurf des Architekten Herrn Boell zum Wohngebiet "Am Luch" vorgestellt und ein Auslegungsbeschuß gefaßt. In den nächsten Wochen liegt der Plan in der Verwaltung aus, so daß die Bürger Gelegenheit haben, Anregungen und Kritiken zum geplanten Baugebiet einzubringen.

Die Gemeindevertreter beschlossen ebenfalls die Aufstellung eines Bebauungsplanes für die Fläche östlich der Dorfau. Bekanntlich sollen auf dem "Remontehof" zunächst nur Erschließungsmaßnahmen erfolgen. Die eigentliche Hausbebauung wird von den späteren Grundstückseigentümern selbst durchgeführt werden. Auch an die Befestigung der Straße in der Dorfau will man in diesem Zusammenhang denken. Das beauftragte Planungsbüro wird nun in

nächster Zeit ein konkreten Vorschlag zur möglichen Einteilung des Gebietes, zur Lage der Straßen z.B., vorlegen. Dann haben die Abgeordneten erneut darüber zu befinden.

Und einen letzten Vorhaben- und Erschließungsplan hatten die Vertreter am 5. Mai vorliegen. Auf dem Grundstück nördlich vom Jugendklub will Frau Jutta Grunke einige Wohnungen, z.T. für die eigenen Beschäftigten errichten, die sich am Charakter der Dorfau orientieren. Neben der eigentlichen Wohnbebauung verpflichtet sich Jutta Grunke auch zum Ausbau benachbarter Wege und die Herrichtung der unmittelbaren Umgebung. Dem V+E-Plan stimmten die Abgeordneten einhellig zu.

gs

WAS  
WANN  
WO

#### 4. JUNI:

- 17.00 **Straßenlaufen**  
Start: Sportplatz

#### 7. JUNI:

- 18.00 **Haupt- und  
Finanzausschuß**  
Sitzungsraum Rathaus

#### 12. JUNI:

- 8-21.00 **EUROPAWAHL**

#### 12. JUNI:

- 15,17,20.00 **KINO**  
Volkshaus

#### 18./19. JUNI:

- Brunnenfest in Lengerich**

#### 23. JUNI:

- 19.00 **Gemeindevertretung**  
Rathaus

#### 29. JUNI:

- 19.00 **Kultur+Sozialausschuß**  
Rathaus

- Anzeige -

**MASSIVHÄUSER** von **NOVUM**



z.B. Massivhaus "Werratal"  
103 m<sup>2</sup> Wohnfläche, Erd- u. Dachgeschoß  
schlüsselfertig, 1 Jahr Festpreisgarantie

- mit Vollkeller 287.236,- DM

Interessenten wenden sich bitte an:  
Maklerbüro Dipl.-Ing. Schlegel & Partner  
An der Muhre 69  
16767 Leegebruch · Tel.: 033052/50 478

**Wenn Sie Gutes preiswert wollen!!**

# Schon zum 26. Mal: "Quer durch Leegebruch"

Am 4. Juni werden wieder Brandenburgische Meisterschaften im Straßenlaufen in Leegebruch ausgetragen. Diesmal kann jeder mitlaufen - über 10 Kilometer!

Den absoluten Leichtathletik-Höhepunkt dieses Jahres im Landkreis Oberhavel gibt es am Sonnabend, dem 4. Juni, mit dem 26. Straßenlauf "Quer durch Leegebruch", der unter der Schirmherrschaft des Bürgermeisters der Gemeinde, Horst Eckert, steht. Als Veranstalter fungiert die Gemeinde Leegebruch in Verbindung mit dem SV Stahl Hennigsdorf, Abteilung Leichtathletik. Die Popularität dieser Traditionsveranstaltung unter Aktiven und Zuschauern und die bislang vorbildliche Organisation waren in erster Linie ausschlaggebend für die Entscheidung des Brandenburgischen Verbandes für Leichtathletik (BVfL), seine Meisterschaften im Straßenlaufen für Männer und Frauen aller Altersklassen in Leegebruch durchzuführen. Seine Titelträger ermittelt der BVfL im Rahmen des Hauptlaufes, der dem internationalen Trend gemäß über die Halbmarathondistanz (21,1 km) anstatt über 25 km ausgetragen wird. Zugleich vergibt der BVfL zum sechsten Mal in diesem Jahr Punkte für den Brandenburg-Cup. Den vielen Läuferbedürfnissen nach einer

kürzeren Strecke Rechnung tragend, wird es zudem zum fünften Mal einen gut besetzten 10-km-Lauf für Männer und Frauen, erstmals mit Altersklassenwertung, geben. Er wird ebenso wie die offiziellen 10-km-Zwischenzeiten aus dem Hauptlauf in die Hennigsdorfer Volkslauf-Serie Eingang finden.

Beide Laufwettbewerbe werden zeitgleich um 17 Uhr auf der Straße Am Backofenberg hinter dem Sportplatz gestartet. Von dort gehts auf den traditionellen 5-km-Rundkurs mehrmals durch den Ort. Der Halbmarathonlauf endet auf dem Sportplatz, wo gegen 18 Uhr bereits die ersten Siegerehrungen stattfinden.

Erwartet werden nicht nur die besten Läuferinnen und Läufer aus dem Land Brandenburg, sondern darüber hinaus auch aus Berlin und aus anderen Teilen Deutschlands, insgesamt etwa 150.

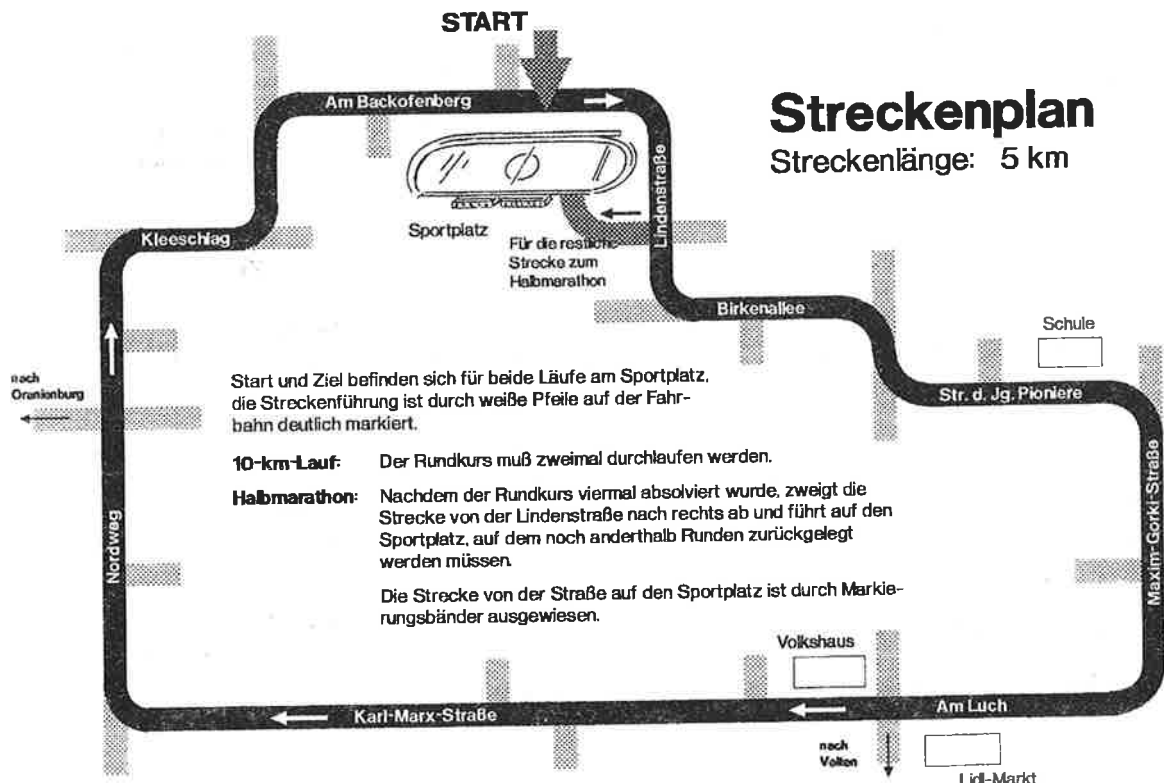
Leegebruch kann in seiner Sportgeschichte schon auf viel Tradition in Sachen Straßenlauf verweisen: 1970 erlebte der Landkreis Oranienburg seine ersten DDR-Meisterschaften, als in Leegebruch die Landestitelkämpfe im Marathonlauf und im 50-km-Gehen sowie im 35-km-Lauf und im 35-km-Gehen der Junioren ausgetragen wurden. Olympia-

teilnehmer Christoph Höhne, Hans-Georg Reimann, Peter Frenkel, Jürgen Busch und Hans-Joachim Truppel waren damals dabei. 1986 fanden die Kleinen DDR-Meisterschaften (ohne Sportklub-Teilnahme) der Männer und Frauen über 25 km sowie der weiblichen und männlichen Jugend über 10 und 20 km unter Beteiligung von mehr als 300 Aktiven hier statt. 1969 und von 1980 bis 1990 wurden alljährlich die Meistertitel des Bezirks Potsdam im Straßenlaufen und -gehen der Kinder, Jugend und Erwachsenen in Leegebruch vergeben. Hier debütierten die Frauen 1980 im Langstreckenlaufen und 1984 im Straßengehen.

Da die sportlichen Leistungen den organisatorischen nie nachstanden, hofft der Veranstalter, daß das größte Leegebrucher Sportereignis wieder die gewohnte große Resonanz in der Bevölkerung findet.

Fraglich ist allerdings, ob der Lauf noch im nächsten Jahr durchgeführt werden kann, denn durch die oft chaotische Fahrweise der Autofahrer werden die Straßen immer mehr und schneller zugrunde gerichtet.

Peter Richter





# Vom Vorwerk zur Großsiedlung, Teil 4 (Schluß)

Einziger Aufstieg von Leegebruch – Bereits 6000 Einwohner – Mustergültige Bauten

Aus: 2. Beilage zur "Havelländische Rundschau" Nr. 144 vom 24. Juni 1939; noch einmal aufgeschrieben von Giso Siebert.

Fortsetzung aus der  
letzten Ausgabe

Die Übergabetermine waren für Krumpa, Lorenz und Hartkopp am 1.10.1922, für Schlachter schon am 15.4.1922. Die Kaufpreise schwankten je nach Größe der übernommenen Grundstücke und dem Zustand der vorhandenen Gebäude zwischen 75.390 und 622.000 Mark. Ein Teil des Kaufpreises mußte bar entrichtet werden, während der Rest im Wege einer jährlichen Geldrente, die an die Rentenkasse gezahlt werden mußte, getilgt wurde. Wegen dieser Erwerbsart erhielten die neugebildeten Gehöfte den Namen Rentengüter. Übrigens hatten alle vier Rentengutskäufer bei Eintritt der Festmarkwährung durch Zahlung ihrer jährlichen Renten sowie erhöhte Zahlungen während der Inflationszeit fast den gesamten Kaufpreis bereits beglichen, so daß sie also schon nach zwei Jahren diese Last los waren. Dennoch aber blieb ihr Stand auf dem kargen Boden des Bruches recht schwer.

Der Rezeß II vom 7. September 1923 ist als der Hauptrezeß in der Leegebrucher Besiedlungssache anzusprechen und regelt außer der Besitzübertragung der 19 anderen Käufer vor allem die mit der Gründung der neuen Gemeinde zusammenhängenden gemeinschaftlichen Angelegenheiten. Er ist so umfangreich, daß hier nur kurze Auszüge herangezogen werden können. In der Reihenfolge der Übergabetermine seien die neuen Landwirte im folgenden aufgezählt.

Am 15. August 1921 übernahmen Ernst Noerenberg, Gustav Grüneberg, Hermann Federwisch und Ferdinand Frank ihre Höfe, die durchweg mit neuen Gebäuden ausgestattet waren. Noerenberg bekam ein Wohnhaus mit Stall, eine Scheune und einen Brunnen; Grüneberg erhielt außer einem Wohnhaus eine Scheune mit Stall, einen Schuppen und den bei allen neuerrichteten Grundstücken üblichen Brunnen, dessen Vorhandensein bei den anderen Siedlern nicht weiter erwähnt werden soll. Federwisch hatte Wohnhaus, Scheune, Stall und Wagenschuppen, Frank dagegen nur einen Stall mit Notwohnung, eine Scheune und den Wagenschuppen.

Am 1. Oktober 1921 traten die Siedler Wil-

helm Schadewald, Heinrich Henke und Otto Zunk ihren neuen Besitz an. Alle drei hatten nur eine Notwohnung, die an den Stall angebaut war, und daneben nur die Scheune.

Am 15. Oktober 1921 fand die Besitzübergabe der Barverkaufsfläche am Nordrande der Gemarkung in die Hände der Siedlungsgesellschaft in Eden statt, und am 1. Dezember 1921 übernahm Karl Bischof-Schöckinghof die neue Stelle am Havelhausener Wege mit einem Wohnhaus nebst Stall sowie einer Scheune. Die nächste Übergabe war am 1. März 1922 an Emil Dahlke. Dieser Rentengutskäufer erhielt jedoch seinen Besitz in drei Etappen, nämlich nach einer weiteren Übergabe am 1. Mai 1923 trat er erst am 1. Oktober 1923 endgültig seinen Gesamtbesitz an. Auch er hatte nur einen Stall mit Notwohnung und eine Scheune auf seinem Grundstück von der Siedlungsgesellschaft erbaut bekommen.

Am 15. April 1922 fand die Übergabe der Rentengüter an Julius Neumann und August Kuckhermann statt; der eine hatte außer dem von ihm errichteten Wohnhaus nur eine alte Scheune, und auch der andere bekam zu seinem selber erbauten Wohnhaus mit Stall nur die Hälfte einer alten Scheune.

Am 1. Mai 1922 konnten Friedrich Greber, August Pieper und Otto Wolter ihre Höfe übernehmen. Während Greber und Pieper von der Gesellschaft errichtete Ställe mit Notwohnungen und je eine Scheune erhielten, hatte sich Wolter selber ein Wohnhaus, eine Scheune und einen Wagenschuppen erbaut, wozu er noch die Hälfte eines bereits vorhandenen Stallgebäudes erhielt. Otto Wolter, der sein Rentengut später noch vergrößerte, wurde übrigens der erste Gemeindevorsteher des neuen Gemeinwesens, das ja solange nicht einmal ein selbständiger Gutsbezirk, sondern nur ein Teil des Gutsbezirkes Bärenklau gewesen war.

Am 15. Juni 1922 wurde dem Siedler Johann Steinke sein Rentengut übergeben. Er hatte sich ein Wohnhaus selbst errichtet und eine halbe Scheune mit eingebautem Stall, die bereits vorhanden war, mit übernommen.

Am 1. Juli 1922 fand die Übergabe an Ernst Batzke statt, welcher von den alten Gebäuden nur eine halbe Scheune erhielt,

sich jedoch selbst ein Wohnhaus und einen Stall erbaute.

Der 1. Oktober 1922 ist ein besonders bemerkenswerter Übergabetermin, weil an diesem Tage die Barverkaufsflächen an verschiedene auswärtige Besitzer übereignet wurden. Vehlefanzer und Eichstädter Bauern hatten nämlich die günstige Gelegenheit ausgenutzt, ihren Wiesenbesitz in den Leegebrucher Enklaven beider Dörfer abrunden zu können. So traten folgende Landwirte aus Vehlefanz jetzt als Käufer in Leegebruch auf: Wilhelm Bree jun., Wilhelm Heise, Bernhard Voigt, Johannes Appel, Hermann Ebel und Frau Anna Lüthen, geb. Ebel. Aus Eichstädt waren es der Landwirt Wilhelm Sommer und der Kossät August Albert Bathe.

Auch zwei Leegebrucher Siedler übernahmen am 1. Oktober 1922 ihren Hof: Reinhold Jaekel und Daniel Gohlke, letzterer einen Teil erst am 1. Juni 1923. Jaekel hatte sich sein Wohnhaus sowie eine Scheune mit Stall selbst erbaut, Gohlke hatte den durch die Siedlungsgesellschaft errichteten üblichen Stall mit der Notwohnung und eine neue Scheune übernommen.

Fortsetzung auf der  
nächsten Seite

- Anzeige -

*Änderungs-*  
*schneiderei*

**Karin Grunow**

Öffnungszeiten:

Mo-Mi	10.00 - 17.00
Do	10.00 - 18.30
Fr	10.00 - 13.00

Am Anger 3

16767 Leegebruch

☎ (033052) 51324

Unsere nächste Ausgabe erscheint  
voraussichtlich Ende Juni.

# Vom Vorwerk zur Großsiedlung, Teil 4 (Schluß)

Einziger Aufstieg von Leegebruch – Bereits 6000 Einwohner – Mustergültige Bauten

Aus: 2. Beilage zur "Havelländische Rundschau" Nr. 144 vom 24. Juni 1939; noch einmal aufgeschrieben von Giso Siebert.

## Fortsetzung von der letzten Seite

Der letzte der Leegebrucher Siedler ist August Piepke, der zwar schon am 1. April 1922 seine Siedlung übernommen hatte, durch eine Beanstandung seitens der "Eigenen Scholle" aber noch einen besonderen Rezeßnachtrag abwarten mußte, ehe sein Besitzverhältnis noch eben vor Ablauf des Jahres 1923 endgültig bestätigt wurde. Der Hof von Piepke war übrigens der einzige in Leegebruch, auf dem kein Brunnen erbohrt werden konnte. Deshalb wurde Piepke ausdrücklich das Recht zugeschrieben, den Gemeindebrunnen benutzen zu dürfen, bis er – spätestens im Jahre 1928 – einen eigenen Brunnen haben würde.

Beschäftigten wir uns im vorigen Abschnitt mit den einzelnen Siedlern und ihren Gehöften, so wenden wir uns nun den gemeinschaftlichen Einrichtungen des neuen Dorfes zu.

Eine Schule war bereits vorhanden. Da, wie im Rezeß vermerkt ist, eine Änderung der Schulverhältnisse durch das Siedlungsverfahren nicht eintrat, brauchte an dem bisherigen Zustand auch nichts geändert zu werden. Nur einen Spielplatz sowie einen Garten für den Lehrer legte man dem bisherigen Grundstück zu. An der Zugehörigkeit zum Gesamtschulverband Bärenklau hielt man aber damals noch fest. Erst im Zuge der Erstellung der großen Werksiedlung ist Leegebruch Eigenschulverband geworden.

Ein Gemeindefriedhof hatte bislang auch nicht bestanden. Durch einen im Rezeß erwähnten Pachtvertrag mit dem Preußischen Forstfiskus war nun eine Waldfläche von 25 Ar zur Verfügung gestellt worden. Der neue Friedhof sollte unmittelbar links von der Chaussee von Velten nach Oranienburg an deren Schnittpunkt mit dem Wege von Leegebruch nach Bärenklau liegen. Es ist also die Waldecke gegenüber der heutigen Lehrlings-Schule vorgesehen gewesen, so daß Leegebruch bei Ausführung dieses Planes einen schönen Waldfriedhof bekommen hätte. Es wurde aber nichts daraus, und der Friedhof kam dann später an seine jetzigen Platz westlich des Weges nach den Schlangenbergern.

Die neue selbständige Gemeinde wurde überhaupt nicht gerade reichlich mit Eigentum ausgerüstet, erhielt sie doch im Rezeß nur 4,70 Hektar Acker, Wiese bzw. Sand, ein Gemeinde- und Armenhaus sowie ein Spritzenhaus und einen Armenstall. Vom alten Vorwerk übernahm die neue Gemeinde die vorhandene Feuerspritze unentgeltlich.

Als gemeinschaftlichen Besitz aller Siedler nennt der § 10 des Hauptrezesses eine Sandgrube. Mit der endgültigen Bildung der neuen politischen Gemeinde sollte aber auch das Eigentum an der Sandgrube auf die Gemeinde übergehen und der Verwaltung des Gemeindevorstehers unterstellt werden.

Unter dem Titel "Wege und Gräben" ist folgendes besonders bemerkenswert: "Die ständige Räumung und Instandhaltung sämtlicher Gräben ist bei dem hohen Grundwasserstand und den mangelhaften Vorflutverhältnissen für die Leegebrucher Acker- und Wiesenpläne unbedingt notwendig."

Die Darstellung dieses Teiles der Leegebrucher Geschichte soll mit einem eigenartigen Zusammentreffen schicksalhafter Umstände beschlossen werden. Am Ende des Rentengutsverfahrens steht ein sogenannter Ausführungsvermerk der durchführenden Behörde, in diesem Falle des Preußischen Kulturamtes. Er ist am

17. November 1932 ergangen und am 24. November in Leegebruch eingegangen. Laut Begleitschreiben sollte der Vermerk den Beteiligten vom Gemeindevorsteher bekanntgegeben werden. Nach einigen Wochen, in denen vielleicht keine Gelegenheit dazu war, ist das dann auch geschehen, und zwar am 31. Januar 1933! Wie seltsam greift hier eine neue Zeit in die eben als fertig gemeldete alte hinein!

...

Ende des Beitrages

Hier wollen wir nun den Abdruck des Artikels aus dem Jahre 1939 beenden. Wir haben uns dazu entschlossen, da die letzten Abschnitte des Artikels keine Fakten und Hintergründe zur Leegebrucher Geschichte liefern, sondern vielmehr nur noch nationalsozialistische Propaganda darstellen. Bei Interesse, stellen wir eine vollständige Abschrift des gesamten Artikels gern zur Verfügung.

An weiteren Beiträgen zur Leegebrucher Geschichte wird bereits gearbeitet.

## DIE ANDERE

ehrlich, kritisch, offen, provokativ. Unabhängiges und überparteiliches Informationsblatt für Leegebruch;

**Verlag:** GRUNOW & SIEBERT  
edition + medien GbR

**Herausgeber, Redaktion, Layout und Druck:** Reyk Grunow und Giso Siebert (V.i.S.d.P.)

**Verlag und Redaktion:**  
Am Anger 3  
16767 Leegebruch  
Tel. (033052) 51324

bzw.  
Sandweg 16  
16767 Leegebruch  
Tel. (033052) 50264

**Bankverbindung:** Mittelbrandenburgische Sparkasse in Potsdam, BLZ 16050000, Konto 3706000139

Alle Informationen und Nachrichten werden nach bestem Wissen, jedoch ohne Gewähr veröffentlicht. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Auffassung der Redaktion wieder. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Herausgeber. Beiträge, Informationen und Hinweise sind ausdrücklich erbeten. Zur Zeit gilt die Anzeigenpreisliste Nr.1 vom 1. Februar 1994.

**DIE ANDERE** erscheint einmal monatlich. Der Bezug ist kostenlos. Spenden sind allerdings stets willkommen.